



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica**

Ab Anno Christi 1063. Usque Ad Annum 1100

**Fleury, Claude**

**August. Vind. [u.a.], 1761**

**VD18 90117964**

§. 42. Papa in Sicilia.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66363)

Sæculum XI.  
A.C. 1088.  
teris declaravit, se in S. Petri Sedem eve-  
ctum, & in cunctis vestigia Antecessoris  
fui Gregorii VII. pressurum esse. Ex  
his epistolis illam habemus, quam ad Ar-  
chiepiscopum Salisburgensem, ceteros-  
que Germaniæ Episcopos dedit. Illæ  
quoque, quas dedit ad Episcopos Pro-  
vinciæ Viennensis, & ad Hugonem Clu-  
niacensem, cujus Discipulum se profice-  
batur, ad nos usque pervenerunt. Haud  
diu post Papa montem Cassinum adiit,  
unde monachum Joannem Cajetanum  
evocatum Romanæ Ecclesiæ Cardinalem  
Diaconum creavit, postea Papam sub no-  
mine Gelasii II. futurum.

## §. XLII.

*Papa in Sicilia.*

*Urb. ep. 1. 6. tom. 10. Conc.*  
Inde, rogatus a Rogerio Duce Urbanus,  
in Apuliam profectus est, & Ecclesiam  
Monasterii Bantiniensis consecravit, cui  
magna concessit privilegia. Tum in Si-  
ciliam navigavit, ubi tunc Comes Roge-  
rius, Ducis Apuliæ patruus, copiis præ-  
fectus, munimentum, quod Buteram vo-  
cabant Incolæ, obsidebat. Misitque Pa-  
pa, qui Comitem rogarent, ut ad collo-  
quendum veniret Trainam seu Troinam,  
tunc urbem Episcopalem, cujus Sedes  
postea Messanam translata. Ægre qui-  
dem ferebat Comes se ab incepto avo-  
cari, sed preces Pontificis, tam longo iti-  
nere

nere ad se venientis rejicere, inhuma-  
 num videbatur. Causa vero colloquen-  
 di fuit, quod Papa non diu abhinc, Ni-  
 colao Abbate Antri ferrati & Rogerio  
 Diacono Constantinopolim missis, Ale-  
 xium Comnenum Imperatorem paterno  
 affectu moneri jussisset, contra æquita-  
 tem ipsum agere, cum Latinis in suo Im-  
 perio degentibus usum azymorum pro-  
 hiberet, & ad ritum Græcorum susci-  
 piendum compellere vellet. Porro Ale-  
 xius Imperator monitis Papæ benigne  
 acceptis per eosdem Nuncios literis au-  
 reis rescripserat; veniret Pontifex Con-  
 stantinopolim cum viris doctis, ubi con-  
 vocaretur Concilium, & Quæstio de Azy-  
 mis inter Græcos & Latinos ad trutinam  
 vocaretur. Se vero illud deinde serva-  
 turum, quod ex auctoritate Patrum de-  
 finitum fuisset. Ceterum Imperator tem-  
 pus, intra quod Papa Constantinopolim  
 proficisceretur, annum unum & menses  
 sex præstituebat. (\*) Comes Siciliae qui-  
 dem

(\*) Aus diesem sieht man, daß die Gemein-  
 schaft der Griechischen und Lateinischen Kirche  
 nicht also aufgehoben war, wie es einige Prote-  
 stanten vorgeben. Der Pabst hatte nichts anders  
 verlangt, als daß der Kayser Alexius die Lateiner  
 in Griechenland nicht zwänge, von ihrem Ge-  
 brauch, in ungesäuertem Brode das Abendmal zu  
 segnen,

Sæculum XI. dem Papæ auctor erat; iret in Græciam,  
A.C. 1088. & hoc Schisma inter Ecclesiam Latinam

seegen, abzugehen. Und hierzu wäre die Gegenwart des Papstes nicht nothwendig gewesen. Man hätte aber an etwas wichtigeres denken sollen; nämlich in einer Kirchenversammlung die Griechen zu belehren, daß der Heilige Geist nicht nur allein vom Vater, sondern auch vom Sohne ausgehet und sonderlich, daß sie eine vollkommene Einigkeit und Gemeinschaft mit der Römischen Kirche in den wesentlichsten Stücken wieder herstellen müßten, wie es der Kayser Alexius gar wohl erkannte, wenn sie doch verlangten, daß man die Griechische Kirche als rechtglaubig ansehen sollte.

In einer solchen, von allen Zeichen der Wahrheit entblößten Kirche befindet sich der Protestantische Uebersetzer des Herrn Fleury, welcher mit abgeschmackten Anmerkungen in seinem siebenten Theile aufgezogen kömmt. Nachdem er im XLVII. Buche, auf der 78. Seite, (in unserer Lateinischen Uebersetzung Tom. XI. Lib. XLVII. p. 192.) allwo von der Verehrung der Bilder gehandelt wird, die Worte aus dem Fleury übersezt: Man weiß die Folge der Versammlung zu Paris, und die Verurtheilung der Bischöfe Jeremias und Jonas bey dem Papste nicht: es ist aber gewiß, daß die Franzosen noch einige Zeit diese Lehre von den Bildern, daß man sie weder zerbrechen noch anbeten müsse, behaupteten ic. sezt er die Anmerkung hinzu: Aus diesem Verhalten der Französischen Kirche ersieht man folgende drey Wahrheiten: 1. Daß die Auctorität

& Græcam tolleret. Sed, magis ur- Sæculum XI.  
gens Schisma Guiberti, Romæ dominan- A.C. 1088.  
tis

des Pabstes im 9. Seculo in den Augen der Gallischen Bischöfe noch nicht entscheidend gewesen, und daß sie ihn selbst noch nicht für infallibel gehalten. Weil sie einen Satz für irrig und ketzerisch erkläret, den der Pabst ex Cathedra gelehret. 2. Daß diese Bischöfe sich nicht verbunden zu seyn geglaubet, ein Concilium als allgemein anzunehmen, das vom Pabste dafür erkläret worden. 3. Daß die Verwerfung eines Concilii, das der Pabst für ein allgemeines erkläret, zu dieser Zeit noch keine Ketzerey gewesen 2c.

Mit diesem Gewäch suchet unser Uebersetzer seinen Glaubensbrüdern weiß zu machen, man wolle jetzt in der Römischen Kirche Dinge behaupten, von denen man in vorigen Zeiten nichts gekannt. Allein wir müssen seine 3 vorgegebene Wahrheiten prüfen. Die erste heisset: Im 9. Seculo war die Auctorität des Pabstes in den Augen der Gallischen Bischöfe noch nicht entscheidend, und er noch nicht infallibel. Diesem sonst gelehrten Uebersetzer kann unmöglich unbekannt seyn, daß noch heut zu Tage in den Augen der Gallischen Bischöfe das Ansehen des Pabstes (ohne Beyfall der Katholischen Bischöfe) nicht entscheidend ist, und auch die Infallibilität der Pabste, in dem Verstande unsers Uebersetzers, wohl die Meinung einiger Gottesgelehrten ist, nicht aber für einen in der Römischen Kirche angenommenen Grundsatz gehalten wird.

Hist. Eccles. Tom. XV.      Oo      Da

Sæculum XI. tis, obstabat, ne ad hoc iter mentem ad-  
A.C. 1088. jiceret Pontifex; eumque Comes Sici-  
 liæ donis cumulatam dimisit.

## §. XLIII.

*Bernardus Archiepiscopus Toletanus  
 & Primas.*

*Roderic. VI.* **I**nter hæc Bernardus Archiepiscopus  
 6. 23. Neoelectus Toletanus Romam venit,  
 ut querelas contra Richardum Abbatem,  
 in Hispania Legatum, moveret, & anti-  
 qua

Da sehen wir, daß die erste Luthérische Wahr-  
 heit dieses Uebersetzers nichts anders ist, als ein  
 falsches Vorgeben, welches entweder die Unwissen-  
 heit oder die Bosheit zum Grunde hat. Sonst  
 aber weiß man aus den Kirchengeschichten jener  
 Zeit, und aus dem kurz vorher gehenden Briefe Kap-  
 sers Ludovici Pii, auf der 79. Seite des Ueberset-  
 zers, daß die Gallische Kirche ihre Abhängigkeit  
 von der Römischen tausendmal anerkannt hat.  
 Die Gallischen Bischöfe haben nichts anders als ke-  
 zerisch erkläret, als die Anbetung der Bilder, wie  
 es der Protestant nur vor einigen Zeilen selbst  
 übersezet, welcher Irrthum von der Lehre der Rö-  
 mischen Kirche Himmel weit entfernt war.

Man war in Frankreich nicht eher schuldig, das  
 zweyte Concilium Nicenum als allgemein anzuneh-  
 men, als bis solches von der ganzen Kirche gesche-  
 hen, da dann auch die Gallier sich unterworfen ha-  
 ben. Man würde endlich den Luther mit seinem  
 Anhang nicht also gleich als einen Ketzer mit dem  
 Kirchens-